

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden mögen. Die Meldung war auch in der Divisionskanzlei auszurichten. Auf dem Korridor hielt mich eine Ordonnanz an. Was ich hier wolle. Wir erkannten einander: es war ein Herr Stohl, dessen Schwestern die Pionierinnen des Hosenrocks und des Tango in Prag gewesen waren. Wir sprachen von besseren Zeiten, dann trat ich in die Divisionskanzlei ein. Der Oberleutnant ließ sich im Schreiben nicht stören. Ich begann meine Meldung, als er aufsprang: „Wie heißen Sie?“ Nun wiederholte sich die Erkennungsszene, die sich eben vor seiner Tür abge spielt hatte. Es war ein Oberleutnant Dr. von Schönfeld, mit dem ich viel verkehrt hatte. Schönfeld war eben aus der Kriegsschule zum Generalstab ausgemustert worden. Er erinnerte sich, daß er mich schon einmal vor zwei Jahren in meiner schäbigen Uniform als Kommißkorporal mit zwei hocheleganten Damen auf dem Graben gesehen hatte. „Der Bruder der zwei hoch eleganten Damen ist Ihre Ordonnanz, Herr Oberleutnant.“ — „Wer? Der Stohl?“ Und schon rief er den Stohl herein, und wir unterhielten uns in kollegialer Gleichheit.

Montag, den 10. August 1914.

Nachts ging unser Schwarm auf Patrouille in die Umgebung des Militärmagazins und besetzte dann die Posten in dessen Innenräumen, um Automobile, Benzinlager und Stallungen zu bewachen. Die ganze Nacht war Kanonendonner zu hören, am Morgen ratterten Äroplane durch den Äther, und auch einen Meteor sah ich fallen. Eben habe ich die ersten Leichen dieses Krieges gesehen. In der Totenkammer des Militärlagers lagen zwei Leichen auf Brettern. Einer in Infanteristenuniform des 73. Regiments, der andere nackt, beide blutüberströmt, von Projektilen durchlöchert, die Hände gefaltet, beide von unheimlichem Gelb, und von Myriaden von Fliegen umschwärmt.

Ich habe Feldpostkarten gelesen, die die Leute nach Hause schrieben. Mich interessierte es, weil man ja nichts Sachliches mitteilen darf. Einer schrieb seiner Braut: „Ich ergreife den